

nobilis



Alles für die Kinder

Bettina Maschmeyer kämpft
für die Ärmsten der Armen.

Partys, Deko, Kleidung:
Die schönsten Ideen rund ums Fest!

Er kam, sang und siegte:
Roland Wagenführer glänzt als Tevje.

Botschafter der AWD-Kinderstiftung: Bettina Maschmeyer und Danyo Segal brachten Hilfe für zuckerkrankte Kinder nach Bischkek.





Kinderlachen ist das schönste Geschenk



Zwei große Leidenschaften bestimmen das Leben von Bettina Maschmeyer: Ihre Liebe zu Kindern und die Liebe zur Malerei.



Bettina Maschmeyer findet schnell Zugang zu den Kindern.

„Wir müssen versuchen, mit wenig Geld soviel wie möglich zu erreichen.“ Bettina Maschmeyer

Sie hat gelernt, sich durchzu- beißen, Widerstände zu überwinden, sie kann kämpfen, um Geld betteln, ihre Mitarbeiter motivieren, knallhart rechnen, wenn es um ihre große Leidenschaft geht, Kindern in Not zu helfen!

Bettina Maschmeyer müsste nicht in klapprigen Maschinen nach Kirgistan fliegen, sie müsste sich nicht das Elend Afrikas zumuten, sich nicht der Hitze, dem Staub, den unhygienischen Zuständen aussetzen.

Sie könnte heute in Paris shoppen oder sich morgen an den Stränden der Südsee aalen. Trotz all ihres Geldes ist sie bodenständig geblieben. Ihr Mann Carsten, der erfolgreiche Vorstandsvorsitzende der AWD, hat einmal gesagt: „Bettina hat mir beigebracht, dass man nur in einem Bett schlafen, nur ein Auto fahren kann.“

Wenn sich so wie bei Bettina Maschmeyer Pragmatismus mit Leidenschaft, Mitleid mit Helfen wollen

paart, dann kommt tatkräftige Hilfe zustande. Seit 15 Jahren engagiert sich die 43-jährige Hannoveranerin in der AWD-Stiftung Kinderhilfe, die heute über ein Vermögen von 10,3 Millionen Euro verfügt, für die schwächsten Mitglieder der Gesellschaft. Sie zitiert gern Dostojewski: „Ein Kind zu retten bedeutet, die Welt zu retten.“

Sie war erschüttert, als sie zum ersten Mal ein „Noma-Kind“ sah. Das kleine Gesicht – eine einzige eiternde Wunde. Von diesem Zeitpunkt an konnte und wollte Bettina Maschmeyer nicht mehr wegschauen.

Noma, in Europa weitgehend unbekannt, ist in Afrika die Krankheit der Armut. Sie entsteht durch eine von Bakterien ausgelöste Entzündung, bei der am Ende das Gesicht grotesk zerfressen ist. Betroffene Kinder können nicht mehr essen oder normal sprechen. Die WHO schätzt, dass jedes Jahr mehr als 100 000 afrikanische



Das Noma-Projekt Sokoto: Ohne Maschmeyers gäbe es das Krankenhaus und die Hilfe für die Noma-Kinder nicht. Bild unten: Dieses Kind hat Glück gehabt, die Noma-Krankheit wurde behandelt. Unten rechts: Spenden sammeln



Kinder unter sechs Jahren an Noma erkranken. Wird die Krankheit im frühen Stadium erkannt, kann einfache und preiswerte Medikation die Infektion stoppen. Ist sie jedoch weit fortgeschritten, können nur noch plastische Operationen helfen.

Ohne die Maschmeyers gäbe es das Noma-Krankenhaus in Nigeria nicht. 1996 schickte die AWD-Stiftung erstmals ein holländisches/deutsches Ärzteteam nach Sokoto. Weitere internationale Institutionen schlossen sich an, um ein dauerhaftes humanitäres Hilfsprogramm in Gang zu setzen. Das beeindruckte wiederum die nigerianischen Behörden so sehr, dass auf Initiative der Regierung die erste Fachklinik für Noma-Kinder 1999 eingeweiht wurde.

Seitdem operieren viermal im Jahr zwei Wochen lang internationale Ärzteteams 50 bis 70 Kinder, natürlich kostenlos. Da schwingt schon Stolz in ihrer Stimme mit: „Wir müssen

versuchen, mit wenig Geld so viel wie möglich zu erreichen.“

„Als ich bei einer Operation dabei war“, erzählt Bettina Maschmeyer, „wunderte ich mich, dass der Mann hinter mir nicht hinschaute. Wollen wir doch gerade Einheimische ausbilden, um eine ständige Betreuung der operierten Kinder zu gewährleisten. Doch der Hüne von Afrikaner sollte mich lediglich auffangen, wäre ich in Ohnmacht gefallen.“

Dort wusste wahrscheinlich keiner, wie hart die 43-Jährige im Nehmen sein kann. Sie hat schon viel Schlimmes gesehen. Schließlich ist sie in Nigeria aufgewachsen, wo ihr Vater als Kinderchirurg arbeitete.

Schließlich war sie mal deutsche Jugendmeisterin im Flossenschwimmen, eine sportliche Leistung, die nicht nur Talent, sondern auch Disziplin und hartes Training erfordert. Und nicht zuletzt hat die gelernte >

Anzeige



Fortis

Tradition & Innovation seit 1912

Der Schweizer Uhrenhersteller FORTIS, gegründet 1912, hat eine lange Tradition in der Entwicklung von Präzisionschronographen für die Luft- und Raumfahrt. Mit der serienreifen Fertigung der ersten automatischen Armbanduhren der Welt schrieb das Unternehmen bereits 1926 Uhrengeschichte. Hohes technisches Know-how bewies diese Traditionsmarke immer wieder im Laufe der mehr als 90 jährigen Geschichte und machte durch spektakuläre Innovationen auf sich aufmerksam. Heute haben die FORTIS Fliegeruhren Normstatus, erhielten die Auszeichnung „Europäische Fliegeruhr des Jahres“ und gehören zur Ausstattung internationaler Flugstaffeln. Zu Beginn der 90er Jahre entwickelte sich eine intensive Zusammenarbeit mit den Spezialisten der Luft- und Raumfahrt in deren Verlauf FORTIS von der russischen Weltraumagentur zum exklusiven Hersteller der Kosmonautenuhren der russischen Föderation und zum offiziellen Ausrüster für Weltraummissionen und an Bord der Internationalen Weltraumstation ISS ausgewählt wurde. Nach extremen Tests im Grenzbereich der Physik und Bewährung im Außeneinsatz im freien Weltraum erhielt der FORTIS AUTOMATIC CHRONOGRAPH das offizielle Diplom zur Bestätigung seiner Weltraumtauglichkeit. Seit 1994 sind die Uhren unermüdlich im Weltraumeinsatz, und wenn in diesen Tagen Thomas Reiter mit dem Mission Control Center seinen täglichen Arbeitsplan bespricht, steht im Herbst das global Transmission Services Experiment auf seiner Agenda. FORTIS ist Partner dieses von der ESA und dem DLR geförderten Forschungsprojektes, das vom Steinbeis Transferzentrum Raumfahrt entwickelt wurde. Ziel ist die Entwicklung und Erprobung einer neuen Technologie, die erstmals die globale Verteilung des UTC Zeitsignals erlaubt und für die Armbanduhren der Zukunft richtungsweisend ist.

Erhältlich bei Juwelier Schrader,
Georgstr. 35 (Am Kröpcke), 30159 Hannover
www.fortis-watch.com

er kleine Giorgio hat Bettina Maschmeyer seinen
 einen roten Teddy geschenkt mit den Worten
 „Wenn du nicht wärst, wäre ich schon tot.“

> Fremdsprachenkorrespondentin, die Englisch, Französisch und Spanisch spricht. Ihrem Mann hat sie den Rücken frei gehalten, als der seit 1988 den Hannoverschen Allgemeinen Wirtschaftsdienst aufgebaut hat. Ein Unternehmen, das heute in der Branche der Finanzdienstleister ganz oben schwimmt.

Auch die AWD-Mitarbeiter können der tatkräftigen blonden Frau nicht widerstehen, wenn sie für ihre Stiftung wirbt. „Fast alle spenden freiwillig monatlich einen Prozent ihrer Einnahmen“, erzählt sie, „würden mehr Firmen sich dieser Idee anschließen, gäbe es viel weniger Leid auf dieser Welt.“

Sie selbst wünscht sich zu ihrem Geburtstag schon lange keine Geschenke mehr, son-

dern bittet stattdessen um Geld für ein Waisenhaus oder für eine lebensrettende Operation. Denn inzwischen ist die AWD-Stiftung mit einem weiteren eigenen Hilfsprojekt in Kirgistan aktiv geworden. 200 zuckerkrankte Kinder bekommen jetzt regelmäßig ihre Medikamente.

Bettina Maschmeyer ist auch eine Menschenfängerin. Prof. Jarg-Erich Hausamen ist schon im Ruhestand, aber ihr zuliebe reist der Experte nach Bischkek, Kirgistans Hauptstadt, um ein Zentrum zur Behandlung von Kindern mit Lippen-, Kiefer- und Gaumenspalten aufzubauen.

Der zuckerkrankte Giorgio hat Bettina Maschmeyer seinen kleinen roten Teddy geschenkt mit den Worten „wenn Du nicht gewesen wärst, wäre ich tot.“ „Kinderlachen ist mein schönster Lohn“, sagt sie und hat mit dem kleinen roten Teddy ihre drei Männer doch zu Tränen gerührt. Die beiden Söhne Marcel (13) und Maurice (17) haben ihre Lieblings-Kuscheltiere nach Kirgistan geschickt.

Seitdem Bettina Maschmeyer in das Kuratorium der Stiftung wechselte, hat sie ein bisschen mehr Zeit für ihre zweite Leidenschaft: das Malen. Die Farben der Provence inspirieren sie. Denn mittlerweile lebt sie mehr in der Nähe von Nizza als in Hannover, ihren beiden Söhnen zuliebe, die das norddeutsche Klima nicht vertragen.

Im Frühjahr gab es die erste Ausstellung in einer Galerie in Cannes. Auf Anhieb hat sie zur Vernissage sieben Bilder verkauft. Sie lächelt: „Mein Honorar fließt natürlich in die Stiftung.“ Ihre nächste Ausstellung beginnt am 8. Dezember. Sie wird ihre Werke in der Hauptgalerie in Valbonne präsentieren.

Doch dann steht erst einmal Weihnachten vor der Tür. In diesem Jahr werden die Maschmeyers ganz traditionell die Kerzen am Weihnachtsbaum entzünden und dabei in Gedanken bei den Kindern von Bischkek und Sokoto sein. ■ BETTINA ZINTER



Blaue Krüge: Als Malerin nennt sich Bettina Maschmeyer „Bea Mayle“.

Viele Helfer (v.l.n.r.): Dr. Ernst Albrecht, Ministerpräsident a.D., Bettina und Carsten Maschmeyer und Prof. Madjid Samii.

Diese kirgisischen Kinder haben eine Zukunft.



Spendenkonto AWD-Stiftung Kinderhilfe:
 Commerzbank Hannover, BLZ 250 400 66,
 Konto 14 19 19 100, Stichwort „nobilis for kids“